

PECHVOGEL

oder ERFOLGSMENSCH?

*Ergebnis unserer Umfrage im November-Heft 1929:
„Wege zum Erfolg“*

Von Dr. R. W. Schulte

Der Wille zur Macht, das Streben nach Erfolg und die Sehnsucht nach Glück sind tief in der menschlichen Seele verwurzelt, aber die Anschauungen darüber gehen bei den einzelnen Menschen außerordentlich stark auseinander, — das beweisen die Zuschriften zu diesem Thema.

Während unsere Ausführungen bei erfolgreichen Menschen lebhaft Zustimmung fanden, prägt unter vielen anderen die Zuschrift eines Menschen, der ein Pechvogel an Leib und Seele ist, der dem „Ungeheuer des Lebens“ immer wieder begegnete, schärfsten Widerspruch aus: „Ein Weg zum Erfolg ist nicht vorhanden, Begehren danach ist zwecklos, noch weniger ist Erfolg lehrbar. Glück und Erfolg zu suchen, danach zu trachten oder zu begehren, ist Todsünde und muß gerächt werden. Kurz: Ich protestiere dagegen, daß es einen Weg oder eine Lehre oder eine Begabung gibt, die den Menschen nach rastlosem Kampfe zum Erfolg führt, und verwerfe alle irreführenden Reden und Schriften in dieser Hinsicht, von welcher Seite diese auch kommen mögen.“

Gerade für solche Menschen ist es wichtig, die Gründe für Versager und Fortschritte in sich selbst, nicht in den Verhältnissen zu suchen. So geht aus der Zuschrift eines rastlos strebenden Menschen das genaue Gegenteil der vorstehenden Ansicht hervor: „Das eigene Schaffen, die Bereitwilligkeit, um jeden Preis alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen, statt — was viel leichter ist — nach schuldigen Menschen und Verhältnissen zu suchen, die für solche Hindernisse verantwortlich gemacht werden könnten, bleiben wesentliche Voraussetzung jeden Erfolges.“

Die Pechvögel scheinen allerdings häufiger verbreitet zu sein als die kühnen Adler. Eine Frau schreibt, daß ihr Leben Stoff genug zu einem interessanten Roman böte. „Schon bei meiner Geburt fing mein Mißgeschick an. Mein Vater hatte sich eine Reihe von sieben Jungen gewünscht. Da kam an dritter Stelle ein Mädchen — ich! Die Enttäuschung meines Vaters soll so groß gewesen sein, daß er mich die ersten sechs Wochen überhaupt nicht an-

sah.“ Aber trotz aller Mißerfolge ist diese Einsenderin weder mutlos noch griesgrämig geworden, sondern betrachtet ihr Leben mit Humor wie ein Kinostück und ist schon immer neugierig darauf, wann das Schicksal ihr wieder den nächsten Knüppel zwischen die Beine wirft.

Es zeigt sich häufig, daß auch ausgesprochene Pechvögel die Zuversicht doch nicht verlieren. Offenbar fehlen ihnen dann aber andere wichtige seelische Eigenschaften, die geeignet wären, die Erfolglosigkeit zu beseitigen.

Viele Einsender schildern die ungeheuren wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die uns Krieg und Nachkriegsjahre gebracht haben. Lebensschicksale voll Hin und Her, Anpacken und Zusammenbruch, Sich-nicht-unterkriegen-lassen oder endgültige Verzweiflung schauen uns aus diesen Einsendungen an.

Von dauernden Verschiebungen des Lebensweges legt die Zuschrift eines jungen Mannes aus Chemnitz ein für unsere Zeit charakteristisches Zeugnis ab. Er war seit 1916: „Drogistenlehrling, Lagerverwalter in Brüssel, Freiwilliger bei Noske, Metallarbeiter, Laborant in einer Dynamitfabrik, Bergarbeiter, Korrespondent in einer Chemikalien-Großhandlung in Hamburg, Reisender, Vertreter, Buchhalter und Geschäftsführer einer Garngroßhandlung, Lohnbuchhalter und Lagerist einer Strumpffabrik, dann Versandleiter einer Strumpffabrik, Strumpfwirker und zur Zeit arbeitslos.“ In insgesamt zehn Jahren 2½jährige Arbeitslosigkeit. Dieser trotz des dauernden Wechsels, wie es scheint, gut veranlagte Mensch, schildert intelligent die großen wirtschaftlichen Schäden und die seelischen Qualen der Arbeitslosigkeit.

Von der „Tücke des Objekts“, von ungünstigen Schicksalseingriffen in das persönliche Leben, berichten sehr viele Zuschriften. Ein Einsender „könnte ein Leben voll Pech schildern, das bald ans Lächerliche grenzt“. Manche Menschen nehmen an, daß gerade sie besonders vom Unglück und Pech verfolgt seien. An diesem kritischen Punkte jedoch entscheidet es sich, ob man Hammer oder Amboss sein will.